

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Sauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lützen, Miltitz-Moitzsch, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pörsdorf, Pörsdorf bei Wilsdruff, Moitzsch, Moitzsch-Schönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wilsdorf, Wilsdruff, Weistropf, Wilsberg, Wilsdorf.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile.
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß ob. der Auftraggeber in Konkurs gerät.
Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 52.

Dienstag, den 7. Mai 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die Verordnung vom 12. Juli 1910 — Dresdner Journal und Leipziger Zeitung vom 14. Juli 1910, Nr. 160 — worin wegen der Choleraepidemie für alle aus Russland kommende Meldepflicht und ärztliche Beobachtung vorgeschrieben worden ist, wird aufgehoben.

Dresden, am 1. Mai 1912.

Ministerium des Innern.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Mai d. J. soll in hiesiger Stadt eine allgemeine

Rattenvergiftung

durch Phosphorblei und Phosphorblei vorgenommen werden. Wir weisen hierauf besonders hin und fordern die hiesige Einwohnerschaft, vor allem aber die Hauseigentümer bzw. Hausverwalter auf, unter Beobachtung der nötigen Vorsicht dieser Maßregel sich anzuschließen, da nur auf diese Weise die Beseitigung eine wirksame werden kann.

Wassergeflügel ist während der nächsten Wochen vom Auffuchen fließender Gewässer zurückzuhalten.

Wilsdruff, am 3. Mai 1912.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr.

Nächsten Sonnabend, den 11. Mai, abends halb 8 Uhr

Übung.

Fehlende Mannschaften verfallen der im Feuerlöschregulativ § 42 angeführten Strafe. Die Abteilungsleiter der Freiwilligen sowie Pflichtfeuerwehr werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Branddirektor.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht und scheint er noch so ehelich, glaub' ihm nicht! Sprich' alle Welt von deinem Freunde schlecht, Mißtrau' der Welt und gib dem Freunde recht!

Neues aus aller Welt.

In der letzten Ministerversammlung wurde im Prinzip beschlossen, den Landtag vor Pfingsten zu vertagen und ihn zu einer Nachsitzung im Herbst einzuberufen.

Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter traf Freitag von Berlin in Dresden ein. Er wurde mittags vom König in Wachwitz in Audienz empfangen.

Waldof v. Benzelkow, der frühere Gouverneur von Kolumbien, ist in Berlin gestorben.

Der zweite internationale Hausbesitzerkongress wurde vorgestern in Berlin eröffnet.

In den Ausstellungshallen in Berlin wurde vorgestern die allgemeine Haus- und Grundbesitzer-Ausstellung eröffnet.

Das französische Nationalbudget 1913 beträgt 461 Mill. Francs, 92 Mill. mehr als 1912.

In Paris herrscht Beunruhigung über die Verschlimmerung der Lage in Marokko.

Im Londoner Schneidergewerbe befinden sich etwa 15000 Personen im Ausstand.

Die in England und in den Vereinigten Staaten veranstalteten Sammlungen für die Hinterbliebenen der „Titanic“-Opfer haben bisher die Summe von 7800000 Mark erreicht.

Die Bevölkerung von Samoa will die Annexion durch Großbritannien ablehnen.

Zwei marokkanische Volkstämme haben den heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt.

In Chicago sind 6000 Eisenbahnarbeiter in den Ausstand getreten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 5. und 6. Mai.

Sonnenaufgang 4^h 47^m | Monduntergang 5^h 09^m |
Sonnenuntergang 7^h 07^m | Mondaufgang — (12^h) |

5. Mai. 1798 Dichter Christian Friedrich Scherenberg in Steina geb. — 1818 Sozialist Karl Marx in Trier geb. — 1821 Napoleon I. auf St. Helena gest. — 1840 Schriftstellerin Alberte v. Puttkamer in Wlogau geb. — 1902 Amerikanischer Schriftsteller Francis Dreier in London gest. — 1904 Ungarischer Schriftsteller Moriz Jokai in Budapest gest.

6. Mai. 1786 Schriftsteller Ludwig Büchner in Frankfurt a. M. geb. — 1839 Tiermaler Friedrich Specht in Lauffen geb. — 1856 holländischer Polarforscher Robert Peary in Cremona geb. — 1882 Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin gest. — 1882 Deutscher Kronprinz Friedrich Wilhelm in Potsdam geb. — 1904 Kaiser Franz v. Saxe-Coburg in München gest. — 1910 König Edward VII. von England in London gest.

Merktblatt für den 7. Mai.

Sonnenaufgang 4^h 47^m | Monduntergang 5^h 09^m |
Sonnenuntergang 7^h 07^m | Mondaufgang 7^h 07^m |

1833 Komponist Johannes Brahms in Hamburg geb. — 1838 Dichter Albert Köster in Odtingen geb. — 1840 Russischer Komponist Peter I. Tschaikowsky in Wotkinsk geb. — 1851 Kirchenhistoriker Adolf Harnack in Dorpat geb. — 1886 Attentat Blücher auf Graf Bismarck in Berlin. — 1878 Dichter Karl Holmüller in Stuttgart geb. — 1896 General Wilhelm v. Saxe in Berlin gest.

Der Strohhut. Allmählich wird auch die hartnäckigste Sparanficht den Hübschheit weichen. In den Auslagen laden die neuen Formen der Strohhüte. Sie haben das

Verlangen, die Holzländer zu verlassen und auf lieblichen Köpfen ihre bunten Netze zu entfalten. Die Männer legen auf ihre „Behauptungen“ keinen sonderlichen Wert, und es muß schon gediegen heiß werden, bis sie einen heißen Kopf bekommen und nach der Leichtigkeit des schattenspendenden Strohhutes greifen. Da machen sich die Frauen andere Sorgen. Dabei sie sich den Entschluß abgerungen, den alten Hut noch einmal zu verwenden, dann hängt die Wärme an. Eine Staubfahne hat sich auf dem Gesichte niedergelassen, alle Fugen „sorgsam“ ausfüllend. Ohnmächtig sieht die Bürde vor der Aufgabe. Mit dem äußerlichen Bezug wird sie fertig. Aber auch für sie gilt das Dichterverbot: „In die Tiefe mußt du steigen, soll sich dir das Weien zeigen.“ Nämlich das Wesen des Staubunwesens. Nun muß die Seife herhalten. Aber je mehr die Hausfrau von diesem sogenannten Kulturmaßstab verwendet, um so mehr verändert der Hut seine Gestalt. Und manche Frau hat nach ihrer Reinigungsmethode den Entschluß — nun aber mit guten Gründen — gefaßt, einen neuen Hut zu kaufen. Die Klügeren bauen vor: sie haben bessere Rezepte. Entweder waschen sie mit Kieselöl oder — wer dieses Gift nicht im Haushalt verwenden will — sie vermischen den Saft einer ausgebrühten Zitrone mit Schwefelblüte, lassen die Masse auf dem abgebrühten Hute eintrocknen und reiben dann die Form ab. Sie werden also zum Ziele kommen, sich über dem Mannes Geld erheben. Mehr kann man wirklich nicht verlangen!

— Aus dem Landtage. Am Freitag hielten beide Kammern Sitzungen ab. Die zweite Kammer erledigte ganz kurz einige Petitionen. Einen Widerspruch des Abgeordneten Heymann zeitigte die Mitteilung des Präsidenten Dr. Vogel, daß er von nun an auch an den Sonnabenden Sitzungen abhalten müsse. Schließlich sicherte der Präsident eine Berücksichtigung der Kammerwünsche dann zu, wenn die Wochenarbeit rüstig fortschreite. Die Erste Kammer erledigte debattelos eine Anzahl von Petitionen und einige Statkapitel, hielt aber dafür am Sonnabend noch eine Sitzung ab. Den Mittelpunkt derselben bildete die Beratung der Statkapitel über die höheren Lehranstalten und die Seminare. Oberbürgermeister Dr. Beutler berührte dabei in seinem Referat eine Anzahl von Schulfragen, so die staatlichen Unterfügungen an Gemeinden für höhere Lehranstalten, bei welcher Gelegenheit er besonders bei Blafewig längere Zeit verweilte, Seminaristenausbildung und Anstellungsverhältnisse der Hilfslehrer. Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert kam dann auf die abfällige Kritik seiner früheren Rede über die Seminaristenausbildung in der Zweiten Kammer zurück, unterrichtete seine damaligen Ausführungen und zog als Beweis für deren Richtigkeit die Rede des Kultusministers Dr. Beck bei der Zwidauer Seminareröffnung an. Die Kammer lobte die warmherzigen Worte des Redners durch lebhaften Zustimmung. Die anderen Punkte der Tagesordnung erzielten eine debattelose Annahme.

— Das Schicksal der „Leipziger Zeitung“. Die Mehrheit der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer, bestehend aus Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten, hat nunmehr das Kapitel 7 des ordentlichen Staatshaushaltsplans der „Leipziger Zeitung“ abgelehnt und wird im Plenum des Hauses den Antrag stellen, diese offizielle Zeitung mit Ende 1912 eingeben zu lassen. Damit ist das Weiterbestehen der ältesten Tageszeitung Deutschlands in Frage gestellt. Nach dem Etat für 1912/13 zugrunde gelegten Durchschnittsergebnis der Jahre 1908 bis 1910 würde das Unternehmen einen Zuschuß nicht erfordern, sondern mit 206250 M. in Einnahme und Aus-

gabe bilanzieren — So meldet die „Wald Abendpost“, während die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ folgende Notiz bringen: „Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat sich bei der Beratung des Etats der „Leipziger Zeitung“ mit 10 gegen 6 Stimmen für das Fortbestehen des Blattes ausgesprochen. Voraussetzungen sind das Plenum der Kammer sich diesem Beschluß anschließen.“

— Sein 25jähriges Landtagsjubiläum feiert in diesen Tagen Landtagsabgeordneter Herr Oekonomierat Dorst, der Abgeordnete unseres 17. ländlichen Landtagswahlkreises. Aus diesem Anlaß versammeln sich die Mitglieder der konservativen Fraktion des Landtages mit dem dieser angehörenden Jubilar am 13. Mai abends im Rathszimmer des Rathswinkelers zu einem Festmahle, an dem auch mehrere frühere Mitglieder der Fraktion teilnehmen werden.

— Bibelverbot in Oesterreich. Fast auf der ganzen Welt ist jetzt die Verbreitung der Bibel ermöglicht und gestattet. In manchen außereuropäischen Ländern ist die Bibelverbreitung eine geradezu enorme, so namentlich in Korea, China, Indien. Eigentümlicherweise schießt dieselbe jedoch mitten in Europa auf hemmende Schranken, nämlich in Oesterreich, wo sie teils unter erschwerten Bedingungen erlaubt, teils gänzlich verboten ist. So darf z. B. in ganz Tirol keine Bibel an Katholiken verkauft werden. Anderswo, z. B. in Niederösterreich, ist der Vertrieb an die Bedingung geknüpft, daß nur evangelische Ausgaben verkauft werden. Bei der dortigen bigotten Bevölkerung fällt es dann freilich nicht schwer, auf diese Weise den Kauf von Bibeln vollständig zu verhindern, da ja das Buch schon auf der ersten Seite den Stempel des Ketzertums trägt.

— Der Bezirksverein Dresden des Deutschen Buchdrucker-Vereins nahm in seiner am 28. April im Hotel Herzogin Garten zu Dresden stattgefundenen Frühjahrsversammlung zunächst den Bericht des Vorsitzenden, Herrn Boldemar Ulrich, entgegen über Veränderungen im Mitgliederbestande, drei Neuaufnahmen, Jubiläen usw., sowie über die Begebenheiten, die den Verein in letzter Zeit beschäftigt haben. Den Mittelpunkt der Beratungen bildeten Angelegenheiten des Preistarifs und des Lohntarifs. Einstimmig genehmigte man auf Vorschlag des Herrn Julius Mundelt die Jahresrechnung 1911, ferner wurde beschlossen, den zur Kreisversammlung am 12. Mai in Weissen erscheinenden Mitgliedern Beihilfe zu gewähren und für die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Breslau seitens des Bezirksvereins die Herren Greißel und Bähler abzuordnen. — In Bezug auf die Durchführung des Preistarifs sei u. a. erwähnt, daß der Rat zu Dresden auf Ansuchen infolge des neuen Lohntarifs eine Erhöhung des bisherigen Preises bewilligt hat. Verschiedene Wettbewerbsauswüchse kamen zur Besprechung. Das Wesen des Preistarifs und die zu seiner Geltendmachung eingesetzten Instanzen erläuterte Herr Richard Becker an der Hand von Beispielen. — Kenntnis nahm man von der Bewegung gegen den abgeschlossenen Lohntarif und die Tarifgemeinschaft.

— Mittelleibeturngau. Am vorhergehenden Sonntag hielt der Mittelleibeturngau in der Turnhalle des Turnvereins zu Neu- und Antonstadt sein alljährliches Turnwartturnen ab. Die Leitung desselben hatte Gauturnwart Seminaroberlehrer Wähmann. 80 Vereine waren durch 130 Turner

Ausschussversammlung des Gemeindekrankenversicherungsverbandes.

Dienstag, den 14. Mai 1912,
nachmittags 1/4 Uhr

soll im weißen Saale des „Hotels zum weißen Adler“ hier eine
Ausschussversammlung

stattfinden, wozu die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Ausflügiges und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Aussprache über etwaige Aenderung im Krankenkassenwesen.
3. Das Krankenhaus betreffend.
4. Rechnungsabschluss für 1911.

Wilsdruff, am 2. Mai 1912.

Der Vorsitzende

des gemeinsamen Gemeindekrankenversicherungsverbandes.
Kahlenberger, Bürgermeister.

Meiner werten Kundschaft zur gefl.
Kenntnisnahme, daß mein Ladenumbau
beendet ist.

Ich bitte um ferneres geneigtes Wohl-
wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Martin Neubert, Fleischermeister.

Im „Goldenen Löwen“

Kirchenchor.

Mittwoch, den 8. Mai

Übung

im Hotel Adler.
Dom u. 1/8 Uhr Herren 8 Uhr
Nach der Übung Besprechung.

Frauen-Verein.

Dienstag, den 7. Mai, 8 Uhr

Hotel Adler.

Gasthof Klipphausen.

Empfehle für Mittwoch, d. 8. Mai

ff. Kaffee u. fr. Tierpflansen.

Lindenschlößchen.

Mittwoch, den 8. Mai

Kaffeekränzchen.

Hierzu ladet frdl. ein
Jda Horn.
ff. selbstgebackener Kuchen.

Schiebocksmühle

Kleinschönberg.

Mittwoch den 8. Mai

Abendessen mit Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein
H. Schüge u. Frau.

Restaurant zum Landberg.

Zu unserm Donnerstag, den 9. Mai stattfindenden
gemütlichen Kaffeekränzchen
laden alle lieben Nachbarn, Freunde und Gönner herzlichst ein
Reinhard Walther und Frau.

Saatmais

empfiehlt billigt

Alfred Pietzsch.



Von Mittwoch, den 8. Mai d. J. ab stelle
ich wieder eine große Auswahl (60 Stück)

schweres vorzügliches Milchvieh

beste Qualität, hochtragend und mit Kälbern
bei mir in Hainsberg zum preiswerten Verkauf.

Hainsberg.

Emil Kästner.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter
& Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 &

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstr. 41 III befindet. Außerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

DR. OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
wohlschmeckende und billige Nachspeise.
Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Geehrten Vereinen und Gesell- schaften von Wilsdruff u. Umg.

hält sich unterzeichnete mit neuzeitlichem Material aus-
gestattete Buchdruckerei zur Anfertigung von
Statuten, Mitgliedskarten, Steuerquit-
tungen, Tanz- und Menükarten, Pro-
grammen, Tafelliedern etc. :: ::
unter Zusicherung schnellster Lieferung bei billigster
Preisstellung bestens empfohlen.

Buchdruckerei Arthur Zschunke.

Ganz
besonders preiswert.
Abgepasste
Simono-Waschbussen.
Stück 80 Pfg.

Emil Glathe.

Otto Fielze

vorn, 5. Gottlieb.
Dresden - A.
2 Grunaerstrasse 2
Gründl. am Pinnaschen Platz, erste Ulag.

Waren auf Credit

denkbar kleinste An- u. Abzahlung.
Wöchentliche Rate schon v. 1 M. an.

Möbel

Damen Herren Kinder
Garderobe
Jackets, Blusen, Paletots, Raglans
Anzüge jeder Art u. s. w.

Credit

Möbel-Polsterwaren
Complete Einrichtungen sowie
Einzelne Ergänzungsstücke
Polsterwaren eigener Fabrikation.

Haus

Kleiderstoffe, Wäsche, Bilder,
Gardinen, Teppiche, Läufer,
Lampen, Wringmaschinen.

Dresden-A.

Gratis bei Kauf
Herren: Stock oder Hut
Damen: Gürtel oder Handtaschen
Möbel: Praktische Gegenstände.

Grunaerstr. 2 erste
Etage
Direkt am Pinnaschen Platz

10 %, sofort. Vergütung d. Anzahlung
bei Vorzeigung dieser Annonce 10 %

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben
Verwandten, Freunden und Bekannten so viele
Ehrungen und Geschenke zu teil geworden, dass wir
uns veranlasst fühlen, hierdurch allen

herzlichst zu danken.

Besonderer Dank der lieben Jugend von Kaut-
bach für das Aufstellen einer Ehrenpforte.

Helbigsdorf, den 5. Mai 1912.

Kurt Jentzsch u. Frau Frieda
geb. Scharschuh.

Flechten

Blasende und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Belackten, Heilgeschwüre, Aderbohrer, bläse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte

gehört es werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Butter billiger!

ff. Süßrahm-Deildates-Rar-
garine (vollständiger Ersatz für
Rohreibeibutter) à Pfd. nur 68 Pfg.
verkauft Otto Brenner, Rosenstr.
Kostproben gratis.

Ein Transport sehr schöner
**Kalben und
Bullen**

ist in Roffen, obere
Bahnhofsstr. Nr. 6
eingetroffen und wird sehr preis-
wert verkauft. Quarantänezeit ab-
gelaufen. 3. Zant.



Spurlos

verschunden sind alle Hautunrei-
nigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten, Haut-
röte etc. durch tägliches Waschen mit
der echten

Stekpenf-Deerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul
à St. 50 Pfg. bei Paul Klotzsch,
Otto Fünfstrücker Nachf.

5500 Mk.

als zweite Hypothek auf neugebautes
Grundstück unter der Brandkasse aus-
gehend, von kleinem Beamten per
bald oder per 1. Juli gesucht.

Landgut

72 Scheffel, und kleinere Wirt-
schaft, 16 Scheffel, anfangs-
und herbergsfrei, wegen Krankheit des
jetzigen Besitzers sofort zu verkaufen.

Arbeiter

sofort gesucht
Klemm & Co

Kindermädchen.

Sofort gesucht
Frau Schiffer,
Hotel goldne Löwe.

Sinige jüng. Tischler

auf weiße Möbel sofort in lohnende
Beschäftigung gesucht
Arthur Keller, Deuben,
(Bez. Dresden).

und Adelsmännlein sagte: „Herr, Herr,“ er sprach ein lustiges Wortlein
„Ja, es ist die on sich recht merkwürdige Wendung
hört dieses Spraches, jedoch er hielt, das nichts, nicht an
machten ist, und seine Worte abwarten und in die eines
gerinnlichen und feinsten Lustigen. Diesmal hat er den
Geist begangen, gerade das Zeit zu haben, das mit ge-
hort. So habe mich in der sichern Stimmung auf diesen
guten Song während der Stelle eines fallenden Spruches
bedacht, ja, mo dass kein Grund mehr vorlieb, küte ich
dieses Antiquar: ich bin Bewerber der Schritton
Legitimation, mein Name ist Snofles, hier meine
Legitimation.“
Der Richter prüfte das Besitztum und gab es dem
seinem Richter wieder zurück. In diesem Augenblick war
den Glimmer, der eintrat, daß er auch diese Sparte
nieder verlieren würde, eine weitere Zeit. Er brang auf
den Schatzhaufen ein und hatte sich auf ihn geworfen,
dann nicht Vertriebenener und die noch immer im Saale
posieren warteten ihn zurückzusehen.
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Glimmer, „er ist
schwarz und ich bin blond.“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Glimmer, „er ist
nordischen Males den Tag des Glimmeres heron, den
er insinieren mit einem von ihm selbst erdachten, das
überstiegen Professor und geschichtlichen Forscher in
ein wenig übersehen hat, und gab die den Spitzer.
Der Schatz blühte hinein und los: „Dauer: Dunkel
Gesicht: Langlich, Haare: edelgeräumt.“ Ich habe Ihnen
bestens, mein Herr, es ist alles in Ordnung.“
Und sich zu den Gerichtherrn wendend, sagte er
hinzu: „Herrn Sie diesen Menschen zu ad“
„Retorede!“... Und nach dem Richter hinüberwendend: „D,
Sie, das sind die Schenker der Schenker. Und während der noch
immer Edelmütigkeit und Schärfe von den Gerichtherrn
hierauf hinabgerückt wurde, sagte der Herr zu dem
Glimmer: „Sollten Sie den Schatz“
„Sie haben vollkommen recht“ sagte der Richter,
„hastens is bussenes...“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter,
„hastens is bussenes...“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter,
„hastens is bussenes...“

22. Kapitel.

Im Wandeljahr Geld in Spanien saßen die Pellner
trapp, und selbst der Direktor war in feier-
hafter Stimmung, um es mit ja den hochwichtigen Geri-
chtern recht zu machen, die sich mit einem angenehmen
von Gezeiten werden einlogierten.
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“

ber Bekanntheit und erfolgreichsten Schritton Spruch Vater
langes, Herr, Herr.
(Schluß folgt.)

Der Stuch ins Herz.

Von Frau Sofmann.
(Abdruck verboten.)

„Dreht sich das halbe Jahrhundert.“ „Schmittlitz und
Glauber hat. So viel.“ „Sonne.“ „Schmittlitz und
Robert Schmittlitz hand in feinem Pfeiler und hielt
mit funkelnden Augen das Zetegeum in der Hand, das
im der Dage der hohen eingeäschert hatte. Er las
es wieder und wieder, und ein trübseliges Gesicht
glitt über seine bleichen Wangen. Er war leicht er die Gedächtnis
besuchte, sich auf bei der Dage wieder und vorlaut in
Stadter.“
„Doch Graf Schmittlitz war der Gelehrte seiner Zeit
gewesen. Er mußte es genau. Sucht hatte er nur den
Strom nach geschichtlichen oder wissenschaftlichen
und hatte unüberlegliche Beweise dafür gefunden, daß sie
ihm mit diesen jungen Dagen hinterzogen. „Sollten Sie
sprachen qualte ihn die nachdenkliche Gestalt, er hatte
pläne geschaut, wie er die beiden vertriebenen
Streitern überreden, wie er sie bestimme und nach
kommen wollte.“ Er konnte an nichts anderes mehr
denken, sein ganzes Denken und Erdenken drehte sich um
diesem einen Punkt. „Sollten Sie den Schatz“
„Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“

gungen weiter, aber es war doch recht schön. Hier als
denken man an der Erde etwas liebendes Gutes haben
annehmen. „Sollten Sie den Schatz“ sagte der Richter, „hastens is bussenes...“